



Viktoria Rebensburg: Die junge Frau weiß, was sie will und kämpft hart und professionell für ihren Erfolg.

Moment war unglaublich, als ich in Vancouver nach dem Rennen erfuhr, dass ich gewonnen hatte. Nur kann man das nicht begreifen, was passiert ist. Das kommt jetzt erst langsam.

**Das ist sicher ein schönes Gefühl?**  
Ja.

**Die SZ schrieb mal über Dich, Du hättest die »Wucht einer Boxerin«. Ich finde Dich eher zierlich?**

Haben die das geschrieben? Weiß ich gar nicht und verstehe ich auch nicht.

**Wegen Deinem Aufwärtshaken, den du immer vor Freude machst.**

(Sie überlegt) Das kann ich nur auf den Sieg beziehen. Ich finde mich nicht so (muss lächeln). Ich bin ehrgeizig – ja, das stimmt. Ich brauche aber auch Harmonie, ganz besonders in meiner Familie und ich will auch, dass im Team Harmonie herrscht. Wenn I weg bin, dann komm I scho gern wieder hoam, weil der Tegernsee mein Kraftgeber ist.

**Der Tegernsee ist Dein Kraftgeber?**

Ich lebe gerne am Land und ich brauche die Natur. Ich genieße die Ruhe. Hier an den Hausbergen trainiere ich. Ich laufe, ich radle, mache mein Konditionstraining. Ich bin halt kein Stadtmensch. Irgendwann will ich schon mal in irgendeiner Stadt wohnen, aber nicht auf Dauer – nur damit ich das auch mal mitgemacht habe.

**Wenn man sportlich soweit gekommen ist wie Du, dann ist man doch permanent von Zuhause weg?**

Im Winter bin ich so gut wie nie da – höchstens mal an den Montagen und Dienstagen. Ich habe die Tage im Jahr noch nicht gezählt, wann ich unterwegs bin. Das könnte ich eigentlich mal tun.

**Kein Heimweh? Ganz ehrlich – Hand aufs Herz?**

Nein, nicht wirklich. Aber ich freue mich immer wieder auf daheim, auf meine Familie und Freunde – ob ich zwei Tage weg bin oder 25. Dass ich mal während den Wettkämpfen keine Lust mehr habe und am liebsten nach Hause will, das kommt eher selten vor. Wenn mir mal was nicht passt, dann darf ich das halt nur denken. Das ist Professionalität und das gehört zu diesem Beruf.

**Du spielst Golf. Wie passt diese gediegene Sportart zu so einer taffen, jungen Frau?**

Golf ist ein brutal cooler Sport, das glauben viele nicht. Für mich ist der Sport ein super Ausgleich, bei dem man viel Konzentration braucht, und die ist für die Psyche extrem gut. Beim Golf kann ich einfach abschalten.

**Du bist ein FC Bayern-Fan, was ist toll am Fußball?**

Was ist toll am Schwimmen? Das ist doch ganz subjektiv. Mir gefällt eben Fußball und ich bin ein Fan vom FC Bayern, weil es eine bayerische Mannschaft ist und die beste Deutschlands.

**Gibt es Kunst und Kultur im Leben der Viktoria Rebensburg?**

Wenn man Musik als Kunst bezeichnen kann – dann ja. Das ist mein großes Hobby. Wenn Sie damit Gemälde meinen, dann

eher nicht. Die sind sicher faszinierend, das habe ich für mich nur noch nicht hundertprozentig entdeckt, aber vielleicht kommt das noch.

**Wenn Du nun Sie zu mir sagst, dann sage ich auch Sie zu Dir. Also bleiben wir beim Du?**

Ach so, ja stimmt.

**Warum hat die Musik für Dich so einen hohen Stellenwert?**

Musik gehört für mich zum Leben. Ich mag alles, Green Day, Metallica, Amy McDONALDs. Das kennen Sie doch sicher auch. (Sie sagt schon wieder »Sie«). Für mich macht Musik die Lebensqualität aus. Musik verändert meine Stimmungslage. Ich habe Klarinette gelernt, aber schon lange nicht mehr auf ihr gespielt. Ich kann das bei weitem nicht mehr so gut wie früher einmal. Da muss man genauso permanent dran bleiben, wie beim Skifahren.

**Also auch beim Skifahren muss man üben, üben, üben. Ist es nicht so, wenn man diesen Sport einmal gut kann, dann verlernt man ihn nicht mehr, wie das Laufen?**

Das ist nicht ganz so. Man verlernt das Skifahren nicht, das stimmt, aber wenn man ganz vorne mitfahren will, dann muss man immer dran bleiben und viel trainieren. Ich muss zum Beispiel jährlich meine 5000 bis 7000 Riesenslalom-Tore durchfahren, das sind gut 50 Skitage im Jahr. Die Läufer beim Slalom kommen auf 10.000 bis 12.000 Tore im Jahr.

**Du schreibst einen Blog, sowas wie ein Tagebuch im Internet. Darin zeigst Du**

**ehr offen Deine Gefühle und sprichst über Deine Gedanken. Was bedeutet Dir das?**

ehr viel sogar, denn das Internet ist heute das stärkste Kommunikationsmittel, das will ich auch nutzen. Ich glaube, dass interessiert meine Fans, was ich gerade mache, zw. was ich an Musik höre. Ich habe dort eine Hitliste, die ich immer aktuell halte.

**Du machst eine Ausbildung zur Zollwachmeisterin. Um nochmal auf die SZ zurück zu kommen, die Dich in einem Artikel als Boxerin bezeichnet hat – wirst Du später die »Bullin von Tegernsee« sein?**

Nein, ganz sicher nicht. Der Zoll greift ja nicht bei Tatbeständen oder Konflikten ein. Ich bin nach dem Abitur zum Hauptzollamt in München gegangen, weil das Amt wie die Bundeswehr und die Bundespolizei, uns Zollprofis unterstützt, damit wir uns zu hundert Prozent auf den Sport konzentrieren können. Ich darf mich Zollwachmeister-Anwärterin nennen und verdiene Geld. Die Ausbildung hole ich später nach. Wie gesagt, wir sind dort zu 100 Prozent für den Profisport freigestellt. Ich finde, dass diese Anstellung als Beamtin auch für meine Zukunft wichtig ist. Man weiß ja nie was passieren wird.

**Du studierst jetzt auch an der Fachhochschule in Erding?**

Ja, ich studiere nebenbei Sportmanagement, weil mich das interessiert und weil auch Betriebswirtschaftslehre dazugehört. Ich will mich weiterentwickeln, und schließlich werden die Rennen auch mit der Psyche geführt. Das ganze Jahr trainieren wir unseren Körper, da ist es für mich gut, wenn ich auch den Kopf trainiere.

**Apropos Psyche – was geht in Dir vor, wenn Du im Starthäuschen stehst, ich meine gefühlsmäßig? Schlottern einem da die Knie, wenn es um Olympia geht?**

(Sie muss schmunzeln) Nein, bei mir nicht.

»Wenn mir mal was nicht passt, dann darf ich das halt nur denken. Das ist Professionalität und das gehört zu diesem Beruf.«

Ich konzentriere mich auf skitechnische Dinge, wie den Schwung. Ich denke am Start oft ans Training, an was ich zuletzt gearbeitet habe. Beispielsweise wann ist das richtige Timing, um den Schwung anzusetzen. Wenn der zu früh ist, dann muss man ewig warten, bis man wieder aus dem Tor raus kommt. Jedenfalls darf ich am Start auf keinen Fall an die Platzierung denken, denn dann funktioniert bei mir der Lauf nicht. Andere tun das schon. Ich weiß von welchen, die zu sich sagen: Ich will gewinnen. Das tue ich nicht. Jeder muss für sich die beste Ablenkung finden.

**Weiß man, wie gut man während dem Lauf fährt?**

Nein, das weiß man nicht. Während dem Rennen ist man so konzentriert und außerdem geht das so schnell. Da hat man kein Gefühl, wo man gerade steht.

**Und wenn man einen Fehler macht, will man da nicht aufgeben. Wir reden hier ja von Zehntel und Hunderstel, die zwischen Euch Rennfahrerinnen liegen?**

Aufgeben – nein, auf keinen Fall (sagt sie bestimmend). Oft kann man einen Fehler wieder gut machen. Mir ist es schon passiert, dass ich nach einem Fahrfehler noch ein super Ergebnis geschafft habe.

**Du schreibst auf deiner Homepage, dass Dein Traum ein erfülltes Leben ist. Hast Du deinen Traum schon wahr gemacht?**

Ja, denn das Skifahren war immer mein Traum – das wusste ich sehr früh. Ich habe mit vier Jahren den ersten Skikurs gemacht und das Abschlussrennen war mein erstes Rennen. Es hat mir so viel Spaß gemacht, dass ich anschließend in die Zwergerlmannschaft des Skiclubs Kreuth wollte. Das war der Anfang. Später habe ich eine Autogrammkarte von Katja Seitzinger bekommen. Die war hier auf Reha. Auf der Karte waren so viele Kugeln (sie meint Pokale) und Medaillen, so gut wollte ich auch werden.



Die Karte habe ich damals über mein Bett gehängt. Ich musste lernen, dass der Weg dort hin lange und schwierig ist. Es gibt Jahre da geht gar nichts und andere da läuft es besser. Mit vierzehn kam ich in die erste Leistungsgruppe vom Deutschen Skiverband DSV. Damals hatten wir keine Zeitmessung beim Training. Ich war dann überrascht, als ich hörte, dass ich die Schnellste war. Ab dem Jugendalter geht es mit den internationalen Rennen dann erst richtig los. Am Ende meines Lebens will ich einmal sagen können, dass der Spaß nie zu kurz kam. Ja, Skifahren macht mir wirklich viel Spaß.

**Wird es noch mal Olympia geben?**

Ja, natürlich, vom Alter her könnten es sogar noch zwei Olympiaden werden. (Sie rechnet) dann bin ich 28, ja – das geht.

**Danke für Deine Zeit; die Kollegen der Bunten kommen gleich. Alles Gute für die Zukunft und viele Erfolge!**

Danke! Vielleicht sehen wir uns wieder einmal.

**Vielleicht auf einer Skipiste – wer weiß!**

Interview: Andrea Weber

Viktoria Rebensburg wurde Goldmedaillengewinnerin im Riesentorlauf bei Olympia 2010 in Vancouver. Sie ist am 4. Oktober 1989 in Tegernsee geboren und in Kreuth am Tegernsee aufgewachsen, wo sie heute noch bei ihrer Familie lebt. Rebensburg ist seit 2009 Vollprofi im Ski Alpin-Sport und Mitglied des Ski Clubs Kreuth.